

Masterarbeit

Das Konzept der nichtfinanziellen Materialität im unternehmerischen Nachhaltigkeitskontext

Das Prinzip der Materialität bzw. Wesentlichkeit stammt ursprünglich aus dem Finanzsektor, wo es ein zentraler Grundsatz der Rechnungslegungsmethodik ist, und besagt, dass all jene Posten im Jahresabschluss offengelegt werden müssen, die aufgrund ihres Umfangs einen Einfluss auf das Jahresergebnis haben und somit für Stakeholder von wesentlicher Bedeutung sind. Der Begriff der Materialität spielt aber auch in der Nachhaltigkeitsberichterstattung sowie im unternehmerischen Nachhaltigkeitsmanagement eine zunehmend zentrale Rolle. Die Materialitätsbewertung stellt beispielsweise ein Standardinstrument zur Relevanzbeurteilung von Nachhaltigkeitsthemen dar und unterstützt Unternehmen bei der Ausrichtung ihrer Nachhaltigkeitsstrategie und ihres Nachhaltigkeitsmanagements. Gleichzeitig bilden die Ergebnisse der Materialitätsbewertung die Grundlage für die inhaltliche Fokussierung bei der Berichterstattung über nichtfinanzielle Leistungen – wie etwa in Nachhaltigkeitsberichten. Während das klassische bzw. finanzielle Materialitätskonzept relativ klar definiert ist, zirkulieren im Nachhaltigkeitskontext eine ganze Reihe unterschiedlicher, und in Teilen sogar widersprüchliche, Definitionen zur nichtfinanziellen Materialität. Die herrschende konzeptionelle Vielfalt stellt dabei ein zentrales Hindernis bezüglich der Vergleichbarkeit von Nachhaltigkeitsberichten sowie der Vereinheitlichung und Harmonisierung von Berichtsstandards dar.

Um das Konzept der nichtfinanziellen Materialität besser zu verstehen, bietet der Lehrstuhl für Management eine Masterarbeit zum Thema „Das Konzept der nichtfinanziellen Materialität im Kontext unternehmerischer Nachhaltigkeit“ an. Mögliche Aufgaben innerhalb dieser Arbeit sind:

- 1) Analyse und Systematisierung von Berichtsstandards bezüglich der Gemeinsamkeiten und Unterschiede in der Konzeptualisierung nichtfinanzieller Materialität
- 2) Systematische Sichtung der betriebswirtschaftlichen Literatur zur nichtfinanziellen Materialität
- 3) Analyse des wissenschaftlichen Diskurses zur nichtfinanziellen Materialität unter Anwendung des von Walter Bryce Gallie (1956)¹ entwickelten Frameworks („Essentially Contested Concepts“)²
- 4) Ableitung von Handlungsempfehlungen für Politiker, Manager und Berichtsstandard(setzer)

Die oder der Studierende wird die Arbeit in enger Zusammenarbeit mit dem Betreuer Dr. Josua Oll anfertigen. Durch ihre oder seine Arbeit wird die/der Studierende die Möglichkeit haben, Einsichten zu generieren, die einen Beitrag zu einer wichtigen gesellschaftlichen Debatte leisten. Wir suchen hoch motivierte Studierende, die sich durch sehr gute betriebswirtschaftliche Kenntnisse sowie ein ausgeprägtes Interesse an Nachhaltigkeitsthemen auszeichnen. Starke Kommunikations- und Projektmanagementfähigkeiten, sehr gute Englischkenntnisse sowie Erfahrung in qualitativer oder quantitativer Datenanalyse sind wünschenswert.

Startzeitpunkt: April 2021 (flexibel)
Dauer: 6 Monate

Ihre Kurzbewerbung (kurzes Motivationsschreiben, Lebenslauf, aktuelle Notenbescheinigung, letztes Abschlusszeugnis) richten Sie bitte per E-Mail an Dr. Josua Oll (josua.oll@uni-oldenburg.de). Bitte senden Sie Ihre Bewerbung als **eine** zusammenhängende pdf-Datei. Gern steht Ihnen Herr Dr. Oll auch für Fragen zur Verfügung. Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung!

¹ Gallie, W. B. (1956). Essentially contested concepts. In Proceedings of the Aristotelian Society, 56, 167-198.

² Eine zugängliche Einführung in die Arbeit von Gallie (1956) bieten: Collier, D., Daniel Hidalgo, F., & Olivia Maciuceanu, A. (2006). Essentially contested concepts: Debates and applications. Journal of Political Ideologies, 11(3), 211-246.